

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Verlagspreis:

11 • 2096 • 3601.

Verlags-Gebühr
Berechnung für Dresden mit täglich zweimaliger Ausgabe (am Sonntag und Montag nur einmal) 2,50 M., bei ausschließlicher Anwesenheit bis 1,50 M., bei einmaliger Ausgabe durch die Post 1 M. (abnehmlich). Die bei Lesern in Dresden u. Umgebung am Tage seiner persönlichen Abholung erhalten bis auswärtigen Bezügler mit der Morgen-Ausgabe zusammen. — Nachdruck mit dem benutzten Geschäftsname („Dresd. Nachr.“) ist, — Unvollständige Beilagen werden nicht aufbehalten.

Anzeigen-Zarif.
Entnahme von Anzeigen bis nach 12 Uhr, Sonntags nur 24 Stunden 20 Pf., nach 12 bis 1 Uhr. Die einseitige Anzeigebildung (ca. 8 Zeilen) 30 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden 20 Pf., die zweifelhafte auf Textzeile 20 Pf., die zweifelhafte Anzeigebildung 1,50 M., die Nachdruck nach Sonntags- und Feiertagen die einseitige Anzeigebildung 20 Pf., Familien-Anzeigen aus Dresden die Anzeigebildung 20 Pf., — Anzeigebildung für die Nachtzeit nur 10 Pf., — Sonntags- und Feiertags-Beilagen werden nicht aufbehalten.

Lanolin-Seife mit dem „Pfeilring“ 25 Pfg. per Stück.

Für eilige Leser.

Die türkische Regierung hat sich endgültig zum Frieden unter bedingungsloser Uebergabe von **Adrianopel** entschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

Von der heute in Konstantinopel stattfindenden Nationalversammlung wurden alle Jungtürken ausgeschlossen.

Die Vortischkonferenz in London wird sich nunmehr mit der künftigen Abgrenzung **Albanien's** beschäftigen.

Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha verließ am Anlaß seines Besuches am königlichen Hofe in Dresden eine Anzahl Ordensauszeichnungen.

Der Reichstag nahm heute bei der Fortsetzung der Etatdebatte die Abstimmung über 53 Resolutionen vor.

Die Budgetkommission des Reichstages sprach sich heute für eine Erhöhung der Mittel zum Kleinwohnungsbau aus.

Adrianopel wird abgetreten!

Der letzte traurige Akt des Dramas auf dem Balkan hat begonnen — und damit erschallt der Jubelruf durch die Welt: Frieden auf Erden! Denn nun ist der Friede auf dem Balkan gesichert, — der Friede, der mit der Abtretung Adrianopels an die Verbündeten seinen Anfang nehmen soll. Während es noch am Dienstag hieß: die Florie habe als letzte Konzession vorgeschlagen, **Adrianopel** solle von türkischen und bulgarischen Beamten verwaltet werden, ging bald darauf von Konstantinopel folgende Nachricht in die Welt:

Die Regierung hat sich endgültig zum Frieden unter bedingungsloser Uebergabe von **Adrianopel** entschlossen. Die Antwortnote soll heute abend überreicht werden.

So wäre denn das Gange und Gänge der letzten Tage und Wochen beendet. Die Balkanstaaten und die europäischen Diplomaten haben ihre Venuatung; die erbeten erlangten für die Strömte Autos ihrer Bewohner den Siegespreis, und die Diplomaten in London und Konstantinopel haben nicht umsonst immer wieder von neuem die Note der Großmächte „redigiert“. Jetzt wird nun bald das große Fragepiel beginnen: Wer hat mehr Verdienst an dem Zukunftsleben des Friedens auf dem Balkan? Die Balkanstaaten oder die Großmächte? Die Verbündeten werden sagen in edler Pose: wir! Denn hätten wir nicht mit unseren Kanonen gedroht, der Florie im letzten Stadium der Verhandlungen einen Schreck nach dem anderen eingelegt, dann wäre die Florie nie und nimmer auf die Abtretung Adrianopels eingegangen, mochten die Großmächte noch so schöne Noten zusammengestellt haben. „Wir“ also tragen das Hauptverdienst! Die europäischen Diplomaten aber werden sagen: Wären wir nicht mit unserer Note gekommen, hätten wir der Florie nicht gedroht, ihr für die Zukunft den Kredit zu entziehen, wenn sie nicht in die Abtretung Adrianopels willigt, wäre dieser Erfolg für den Frieden auf dem weiten Erdenrund und für die

Verbündeten keinesfalls erzielt worden. Also tragen „wir“ das Hauptverdienst.

Was wird nun tatsächlich für den Entschluß der Florie maßgebend gewesen sein? Gewiß in der Hauptsache die Einsicht der leitenden türkischen Kreise von der eigenen Unfähigkeit, den Balkanstaaten und auch den Großmächten gegenüber zu handeln und den Krieg doch fortzusetzen; der Mangel an jeglicher Tatkraft, jeglichem Vagemut, der sich in allen Handlungen der Florie kundgab, womit freilich nicht gesagt ist, daß dieser Mangel sich auch in militärischen Kreisen bemerkbar gemacht hätte. Im Gegenteil, die letzten Tage haben zur Beweise bewiesen, daß man in den leitenden militärischen Kreisen der Türkei loszulassen bereit war. Aber Mängel in der Organisation, die Zerfahrenheit in Konstantinopel, die ständigen Unruhen im eigenen Lande, die Kriegen in der Regierung und im Ministerium mühten ohne Zweifel auch auf das Heer beamtendend wirken, und so sieht man das Ergebnis des Niederganges des einst so großen osmanischen Reiches in dem völligen Verzicht auf Adrianopel. Was man vor wenigen Tagen noch aus dem Munde türkischer Staatsmänner hörte: **Adrianopel** könne man mit Rücksicht auf Konstantinopel nicht fallen lassen, — diese selbe Ueberzeugung hat man in der hohen Florie preisgegeben, und auch die Nationalversammlung, die heute Mittwoch nachmittag zusammengetreten sollte, wird sie preisgeben. Die Florie war schlau genug, die Verarmung mit Männern zu belegen, die ihr keine Schwierigkeiten machen, aber die Verantwortung für den Beschluß der Florie gegenüber der Bevölkerung tragen helfen. Die türkische Regierung hat ja auch das Recht, sich den Nationalrat in einem Sinne zusammenzustellen, der ihr genehm ist. Bedeutet doch der Nationalrat nicht eine vom Gelehrte vorgeschriebene Einrichtung der Türkei. So hat denn die Florie alle Jungtürken von der Versammlung ausgeschlossen; denn sie würden ohne Zweifel gegen den Beschluß des Ministerrats Stimmung gemacht haben, ebenso alle Christen, soweit sie als solche eine gegenläufige Haltung zur Florie einnehmen. Die Zahl der zusammenberufenen Persönlichkeiten beträgt gegen hundert. Diese hundert Mann werden nichts anderes zu tun haben, als ja zu sagen zu dem Beschluß der Florie und ein Schild zu bilden gegen über allen Angriffen aus dem Lande, denen die Regierung ausgesetzt sein wird.

Diese Ansicht wird bestätigt durch folgende Konstantinopeler Nachrichten:

Es wird berichtet, daß die Versammlung nicht dazu berufen ist, Meinungen abzugeben, die das Kabinett verpflichten könnten. Die Regierung wird der Versammlung ein Exposé über die militärische und finanzielle Lage erstatten und ihr die diplomatische Korrespondenz mit den türkischen Vorkämpfern und die Erklärungen der auswärtigen Vorkämpfer seit dem Ausbruch des Krieges mitteilen. Die Regierung wird auch ihre Entschlüsse ansinnenberichten. Die Versammlung wird also mehr einen informativsten Charakter tragen. Sodann wird die Regierung ein Communiqué mit einer Ineinanderführung ihrer Beschlüsse veröffentlichen. Die diplomatischen Dokumente und der Bericht des Generalkonsuls werden nach dem Friedensschluß in Form eines Notbuches bekanntgegeben werden. Das Ergebnis der Versammlung wird dem Sultan unterbreitet werden, der einen Familienrat abhalten wird.

Welche Schritte die Florie fernerhin zu unternehmen gedenkt, berichtet der Konstantinopeler „Islam“. Die Florie wird an die Mächte die Frage richten, ob die Verbündeten auch nach Annahme der Ratschläge der Florie durch die Florie noch weitere Ansprüche erheben werden, und wünscht

weiter zu wissen, welcher Natur die von den Mächten zugesagte finanzielle Hilfe sein soll.

Am letzten Augenblick vor der Entscheidung in Konstantinopel hatte Russland bei der Florie nochmals einen letzten und scharfen Druck ausüben lassen. Man meldet aus Konstantinopel: Nach einer bei der Florie einetroffenen Petersburger Meldung rief Zikimow dem türkischen Vorkämpfer Zirkhan Pascha unter Hinweis auf die innerpolitische und die Finanzlage der Türkei nachdrücklich, im Sinne des Kollektivschrittes der Mächte sofort Frieden zu schließen. Andernfalls wüßte Russland dem Druck der öffentlichen Meinung nachgeben und eine Expedition armenischer Freiwilliger, sowie eine Landung vor dem Bosporus ins Auge fassen. Identische Erklärungen gab in Konstantinopel Vorkämpfer Mandelstam im Sinne des Kollektivschrittes und der russische Vorkämpfer v. Giers dem Minister Korabumjian mit dem Bemerkens, die Florie werde es nicht an äußerste Schritte ankommen lassen.

Die albanische Frage

wird nunmehr wieder angeknüpft. Wie das Neuterpureau erzählt, wird die Vorkämpferkonferenz jetzt zum ersten Male die Frage der künftigen Abgrenzung Albanien's erörtern.

Zum griechisch-türkischen Seegefecht

wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Zeitungen heben hervor, daß die türkischen Minenschiffe „Barbarossa“, „Hairedin“ und „Lorgud Reis“ nicht außer Gefahr gesetzt sind. Kein Weidoh hat sie an oder unter der Wasserlinie getroffen. „Lorgud“ hat lediglich oben am Schornstein ein kleines Loch bekommen. Die Beschädigungen können in einigen Tagen wieder repariert sein. Dagegen hätten die griechischen Ariadenschiffe bedeutendere Schäden erlitten. Der Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ sei von Torpedos oder Angeln unterhalb der Wasserlinie getroffen worden. Er habe sich nur dank seiner wasserdichten Schotten retten können.

Zu den bulgarisch-rumänischen Verhandlungen

wird aus London gemeldet: Das Neuterpureau hat aus gut informierter Quelle erfahren, daß die Reinigungsarbeiten zwischen Rumänien und Bulgarien in Wirklichkeit sehr unbedeutend seien. Die seien karl übertrieben worden. Die Frage betreffend Silivria beschäfte die beiden Regierungen nicht. Der wichtigste Punkt sei dadurch erledigt worden, daß Bulgarien sich bereit erklärt habe, an Rumänien einen Teil des Südenlandes abzutreten, wodurch Rumänien in den Stand gesetzt werde, aus Mangalia einen Kriegshafen zu machen. Dieser war dieser Hafen in Anbetracht der Nähe der Grenze für diesen Zweck nicht geeignet. Durch diese Gebietsabtretung sei die Hauptwierigkeit zwischen den beiden Ländern aus dem Wege geräumt worden.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Kein Austritt des serbischen Generalkonsuls.

Belgrad. Das serbische Vorkämpferbureau bezeichnet die in der ausländischen Presse verbreitete Nachricht, daß der Generalkonsul des serbischen Oberkommandos, General Putnik, seine Entlassung gegeben habe, als reine Erfindung.

Unterbringung türkischer Schatzkammer in Wien

Konstantinopel. Ein hiesiger Finanzier ist gestern nach Wien gereist, um dort türkische Schatzkammer im Betrag von 10 Millionen Francs, wovon die Hälfte in Silber zahlbar ist, unterzubringen.

Kunst und Wissenschaft.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im königlichen Schauspielhaus findet Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 1 1/2 Uhr, die letzte Aufführung des Weihnachtsspiels „Dornröschen“ zu ermäßigten Preisen statt. Für zwei Kinder braucht nur ein Platz gelöst zu werden. Eine Vorkaufsgebühr wird nicht erhoben. Die Billets sind täglich zu haben an der Schauspielhauskasse, sowie an der Theaterkasse der Festschalle, Balienhausstraße 9 (von 8 bis 11 Uhr), und im Invalidentank, Seestraße 5 (von 9 bis 11 Uhr).

* **Königliches Opernhaus.** Die geistliche Aufführung von „Der Widerspenstigen Zähmung“ von 1898, die auf allerhöchsten Befehl stattfand, war durch eine Abfrage von Frau Raft, die sich eine Verletzung am Auge zugezogen hatte, gefährdet. Nur durch die Bereitwilligkeit von Fräulein Magdalena Seeburg, in letzter Stunde die Rolle der Prokanta zu übernehmen, war es möglich, die Vorstellung programmäßig vor sich gehen zu lassen. Fräulein Seeburg, die die Rolle in Dresden überhaupt noch nicht gesungen hatte, erwies sich, wie stets, als musikalisch wie darstellerisch gleich sichere und gewandte Künstlerin, die des Dankes und Beifalles des Hauses wert und würdig war. Zeigte sich auch anfangs, wie erklärlich, eine leichte stimmliche Befangenheit, so bewegte sich die Belkung doch bald in gewöhnlicher festen Gleiten. Mit ihrer liebenswürdigen Persönlichkeit erfüllte Fräulein Seeburg das Gegenbildes der spröden Schwester jedenfalls voll aus. Die von Ludwig Bach mit musikalischem Feingehamach geleitete Aufführung wurde im übrigen von dem überragenden Paare Forti-Katharina und Soomez-Petrado beherrscht, die beide prächtig bei Stimme und Laune waren. Das Haus war glänzend besetzt und bot infolge der Anwesenheit des gesamten königlichen Hofes und des Herzogs und der Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha, sowie der Prinzessin von Waldeck und Vermont ein überaus feierliches Bild. An den Beifallkundgebungen beteiligten sich auch die allerhöchsten Herrschaften auf das lebhafteste. zw.

* **Rudolf Bergerl,** der junge, fleißige, einheimische Pianist, gibt seinem Aufschlag eine Wärme, die den Zuhörer angenehm berührt und ihn und wieder in fast wohlige Stimmung versetzt. Leider fehlt aber noch die Gabe der plastischen Gestaltung, die solche wohlige Stimmungen, wo es sein muß, hart durchbricht, ins Gegenläufige umkehrt und den Zuhörer in die Kampf- oder Leidensstimmung des Komponisten unwiderstehlich hineinzieht. Der Künstler muß zuviel aus sich selbst, wo der starke **Reichel** am Plage ist. Er ist ein besonderer Liebhaber der Verführung. Die vorzüglich ausgebildete Technik kam gestern vor allem dem Thema *et Variations*, Op. 5, von Camille Chevillard zugute, einem hübsch klingenden, anschauerbar virtuos gehaltenen Werkchen des Leiters des Pariser *Romoureux-Dreibeter*. Die *Et-Moll*-Fantasie von Friedrich Kiel (Op. 56) dagegen macht in ihrer schalkhaften Schumannelnden und spinnelnden Vorläufer schätzbaren Akzentkompositionen wenig Ehre. Der *Freigeist* spielte außerdem noch Werke von Beethoven und Chopin; er fand bei seinen zahlreichen Zuhörern viel Beifall, erhielt auch anschließlichen Vorbezug. G. K.

* Das **Leipziger Gewandhaus-Orchester** setzte seinen *Beethoven*-Zyklus fort im dritten Kammerkonzert, das wiederum Gelegenheit gab, sich an dem abgeklärten, durch inniges Zueinanderfühlen gereiften Zusammenspiel zu erfreuen. Sich frei haltend von selbstgefälligen Vorbildern, ordnet sich bei diesem Ensemble jeder ausführende Faktor der höheren Pflicht unter, alles Können und Kennen in den Dienst des Kunstwerkes und der Uebergabe seines Ideengehaltes zu stellen. Was die Leipziger an sein geschlossener Dynamik vermag, muß ebenfalls hervorzuheben werden, wie die rhythmische Exaktheit ihrer Darbietungen. In erhabener Größe erkund das gedankenreichere Allegro des Sirehanartetts in F. Köstliche Einzelheiten erwachten in dem kapriziösen Allegretto, gewandt durch die eigenartigen Trommelschläge im Violoncell. Temperamentvolles Aufführung wußten die Herren **Bolligand-Wolfstke-Herrmann-Kengel** dem Finale (*Adme russu*) zu geben, das die Wehmütigkeit, die das tiefinnige Adagio des dritten Satzes erfüllt. Das waren psychologisch trefflich durchdachte Bilder

in nicht prunkvoller, aber stimmungsreicher Haltung. **Meister-Gellist Julius Kienack** erprobte sich mit seinem Partner am Klavier **Emil Krone** in besonders herrlichen Tönen durch Uebergabe der *S-Moll*-Sonate. In übersichtlicher Plastik erkund das *Allegro*, großartig ausgebaut und mit leidenschaftlichem Temperamente nachgeahmt, leichter geworden erlitten das mit viel Spielreudigkeit hingegabene *Mendo*, das Entzünden jedes auf glänzende Glätte angelegten Pianissimo. Das *S-Tur-Trio* (Op. 97) beschloß den genussreichen Abend, der den Ausführenden begeisterte Anerkennungen einbrachte. Das Künstlerhaus war nur mäßig auf besetzt — recht bedauerlich im Hinblick auf die künstlerisch hoch wertvollen Gaben, die der Leipziger in immer gleichbleibender Qualität vermitteln. An gediegener Kammermusik kann des Winter kaum zuviel geboten werden. E. P.

* **Zu der intimen Feier des literarischen Vereins,** die gestern abend im großen Saale des Neuhäuser Kaffeehaus abgehalten wurde, hatte sich eine überraschend große Anzahl von Damen und Herren eingefunden. Ein fünfzigjähriges Jubiläum gehört ja auch nicht zu den alljährlichen Ereignissen. Etwa 300 Personen wohnten den Bechorungen bei, an der Tafel nahmen 24 Mitglieder und Ehrengäste teil. Das Programm war geschmackvoll und mit Fleiß ausgewählt. Die nur von Vereinskammlern vorgetragenen Gedichte und Vieder waren nach dem Rat von Professor Nummer nur Werke früherer Mitglieder des literarischen Vereins entnommen. Nach einer Eröffereinerleitung mit „*Salvum fac regem*“ von **Clemens Franz** sprach **August Riemann** einen ad hoc gedichteten Prosa, der in Annvoller Weise die Landshaftszene Dresdens, die literarisch-künstlerische Stimmung der Zeit und die Entwicklungsgeschichte des Vereins mit Zukunftsünschen verknüpfte. Lebhaft begrüßt wurde **Paul Wiede**, der Gedichte von **Julius Hammer, Ed. Duboc-Baldmüller** und **Otto Ludwig** durch den Zauber seiner Vortragskraft mit stäbendem Leben erfüllte. Ueber den Viedern von **Carl Band, Julius Reich, Armin Brück** liegt der feine Stanz von Nachgehmten, aber Innigkeit der Empfindung, Liebennwürdigkeit seine Melodie ist das Unzerstörbare in ihnen. Die Konzertsängerin **Lotte Kreisler** und Sopranfänger

Neueste Drahtmeldungen

vom 22. Januar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die heutige Beratung des Etats des Reiches des Innern beginnt mit der Abstimmung über 53 Resolutionen, die bei der Beratung des Etats des Innern im Jahre 1912 gestellt waren...

Die Wohnungsfrage in der Budgetkommission.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission ging heute die Ansprache über die Wohnungsfrage im Anschluß an die Erklärungen des Staatssekretärs des Innern über die Frage eines etwaigen Reichswohnungsaufsichtsgesetzes weiter...

Beleg des Prinzen von Wales in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Prinz von Wales wird in diesem Jahre nach Deutschland kommen. Er wird in Potsdam am mit dem Kaiser zusammentreffen...

Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute beim Landwirtschaftsausschuß über die Forderungen der Viehzucht und die Fleischpreise...

Die finanziellen Verhältnisse in Österreich.

Wien. Aus dem heutigen Bericht des Generalsekretärs der Oesterreich-ungarischen Bank, Graf v. Frangaer, geht hervor, daß bei den Provinz-Instituten die Rückkehr der Sparanlagen noch nicht in dem erwünschten Maße eingetreten ist...

Das russisch-japanische Uebereinkommen.

Petersburg. Das amilich ratifizierte Uebereinkommen zwischen Japan und Rußland über den gegenseitigen Schutz des Handels und Industrieigentums in China ist veröffentlicht worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Meldung von der bevorstehenden Verlobung der Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar mit dem Sohne des Seniors des Hauses Reichs-Röder wird der B. S. am Mittwoch von einer diesem Hause nachstehenden Seite bestätigt...

Vertikales und Sächsisches.

Dresden 22. Januar.

* Heute vormittag besichtigten Ihre Königl. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Sachsen-Coburg und Gotha die Gemäldergalerie und das Grüne Gewölbe. Mittags 12 Uhr fand im Residenzschlosse königliche Frühstückstafel statt. Nachmittags unternahm Se. Majestät der König mit dem herzoglichen Paare und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde einen Ausflug nach Meißen zur Besichtigung der Albrechtsburg...

des Sächsischen Albrechtsordens - Der König hat ferner das Komturkreuz 2. Klasse des Albrechtsordens dem Obersten a. D. Frank, bisher Kommandeur des Inf.-Regts. 178, verliehen...

* Gef. Baurat Andros v. Dießner. Die schon kurz mitgeteilt, verstarb am 20. d. M. in Köhlsdorf bei Dresden nach längerem Leiden im 66. Lebensjahre Herr Gef. Baurat Carl Hermann Andros. Er war vom 15. August 1868 an als Ingenieur zunächst bei den Vorarbeiten und dann beim Bau der Rabenberg-Kamener Staatsbahn, vom November 1871 bis 1. April 1872 bei den speziellen Vorarbeiten für verschiedene Bahnlücken in der Gegend tätig...

* Wohltätigkeitsfest des Gebirgsvereins. Es ist ein besonderes Ruhmesblatt in der Geschichte der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz, daß sie fast von Anbeginn ihrer nun schon mehrere Jahrzehnte umfassenden Tätigkeit nicht nur an die Erhaltung unseres wundervollen Berglandes und die Förderung des fröhlichen Wandersports gedacht, sondern gleichzeitig auch sich der vielen Hilfsbedürftigen in ihrem Vereinsgebiet mit liebevoller Fürsorge angenommen hat. Der Familienabend, den die Ortsgruppe gestern im großen Saale des Gewerbehause veranstaltete, war ausschließlich diesem Zwecke gewidmet. Nach dem überaus erfreulichen Besuche zu urteilen, dürfte der Kaffe des Unterhaltungsausschusses auch diesmal wieder ein erfolgreiches Sammeln zufließen sein. Im Antrage des Unterhaltungsausschusses und in Vertretung des Mitbegründers und langjährigen verdienstvollen Vorsitzenden, des Herrn Oberlehrers Martin, der leider durch Krankheit am Erscheinen verhindert war, richtete Herr Richter Böhm an die Versammlung einen herzlichsten Willkommensgruß und dankte allen denen, die dazu beigetragen hatten, das Fest zum schönen Gelingen zu führen. Während die Ortsgruppe im Jahre 1881 für den genannten Zweck zum ersten Male den Betrag von 50 Mk. habe zur Verfügung stellen können, sei er im Laufe der Zeit auf die stattliche Summe von über 1700 Mk. jährlich angewachsen, die sich diesmal auf 31 Ortsgruppen und 5 Einzelpersonen verteilt habe. Besonders werde gefordert über schlechte Erwerbsverhältnisse in der Sandheideindustrie, was in erster Linie auf das Ueberhandnehmen der Eisenbetonarbeiten zurückzuführen sei. Auch in der Blumenindustrie solle es nicht gut stehen. Groß sei die Not in vielen Familien, denen die schreckliche Steinbrückerkrankheit den Erwerb fröhlich raubte. Der Redner richtete zum Schluß seiner Ansprache einen warmen Appell an die Anwesenden, die so oft und gern in unserer heimischen Bergwelt frohe Stunden verleben, auch diese Armen und Hilfsbedürftigen nicht zu vergessen, eingedenk des Dichterwortes, das das Programm lautet: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!“ Dem rührigen Vergnügungsausschusse war es gelungen, ein Festprogramm zusammenzustellen, das den Erschienenen einige Stunden frohen Genusses bescherie. Der Gorgesängerverein „Hilberkrantz“ Dresden-Weiß unter der Leitung des Herrn Rudolph Arnold bot einige sehr ansprechende Lieder, Herr Opernsänger Wilhelm Schüller erstarrte sein Auditorium durch mehrere Bariton-Soli und Herr Paul Diebe, der sich als Regitator schon mehrfach erfolgreich betätigt hat, stellte sich wiederum in den Dienst der guten Sache. Auch die reifliche Kunst des Pflanzwirts Herr Paul Wigbert von der Königl. Kapelle fand eine dankbare, beifallsfreudige Zuhörerschaft. Mit dem Gesangs- und Tanzauditt „Reißner Vorzeitan“, das von zwei Eleven des Herrn Balletmeisters Friedrich vom Residenztheater aufgeführt wurde, gelangten die Darbietungen zum wirkungsreichen Abschluß. Die beiden stimmungsvollen Akkordeurduos verklangen so allerbaldigst zu tanzen und zu singen, daß man keine helle Freude daran haben konnte. Das Ergebnis einer von Freunden und Gönnern des Vereins mit Gewinnen reichlich aus-

Dresdner Nachrichten Nr. 22

Donnerstag, 23. Jan. 1913

Paul Tiede holt heute durch sein ausgeführtes Vortragen die Wirkung heraus, die mit den Gesängen heute noch zu erzielen ist. Kräftiger in der Vortragsweise sind die beiden Duetts von Karl Krebs „Der Frühling“ und „Ewig Liebe“ - sie scheinen dem musikalischen Gehör noch heute noch recht nahe. Der Struktur und dem Gehalt nach erinnern sie an Mendelssohn'sche Lieder. Auf den lebhaften Beifall hin mußten sich Trautwein Kreisler und Herr Tiede noch zu einer Zugabe verstehen. In Gedichten von Wolfgang Kirchbach, Ferd. Stolle, Gustav Kühne zeigte der frühere Königl. Hofkapellmeister Hugo Waldede eine vielbewunderte vorbildhafte Vortragskunst. Zwischen den sinnig ausgewählten Vorträgen fand eine Ehrung für den ersten Vortragenden des Vereins, Professor Heinrich Schilling. Der Schriftführer Dramaturg Felix Zimmermann, der an dem ausgezeichneten Festabend hervorragenden Anteil hat, rühmte in einer feinen hübschen Ansprache die Verdienste Schillings, seinen rathlosen Eifer im Interesse des Vereins zu wirken, und überreichte ihm als kleine Gabe des Vereins ein künstlerisch in Emaille und Edelmetall ausgeführtes Prunkstück (nach einem Entwurf von Graf Runo von Dardenberg), das an orangefarbenem Bande getragen, die Brust Schillings bei feierlichen Veranlassungen zieren soll. Die ferner noch vorbereitete Jubiläumspostkarte mag leider nicht fertig geworden. - Nach den sehr beifällig aufgenommenen konzertanten Darbietungen trat eine Pause ein, in der der große Konzertsaal in einen festlich geschmückten Zweifelsaal verandelt wurde. Die Dekoration mit breiten goldenen Rahmen in den Wänden trug der Bedeutung des festlichen Anlasses. An der Tafel herrschte bald eine unangenehm fröhliche Stimmung. Professor bald eine unangenehm fröhliche Stimmung. An der Tafel herrschte bald eine unangenehm fröhliche Stimmung. An der Tafel herrschte bald eine unangenehm fröhliche Stimmung...

von der Bedeutung und den Aufgaben solcher Vereine und schloß mit guten Wünschen für das Wachen und Gedeihen in den nächsten fünfzig Jahren. Die Tafelfreunden wurden noch durch künstlerische Genüsse gewürzt; Herr Clemens Braun stellte eine eigens für den festlichen Tag verfasste Komposition. Das Tafelstück „Das waren Gelfedritter“ von Heinrich Schilling, das schon vor 25 Jahren bei feierlichen Anlässen aufgeführt wurde, wirkte auch gestern wieder in der nötigen Abänderung. Professor C. Diemar, Ehrentag, das eintrage Vereinsmitglied, verlas die eingelaufenen zahlreihen Begrüßungsgramme. Die fröhlichen Weisen der Kapelle erhöhten die an sich schon festliche, anmutete Stimmung. In die Tafel schloß sich ein Ball, der die Mitglieder des literarischen Vereins, alt und jung, noch lange in frohem Beisammensein vereinigte. Es war eine wohlbelungene, schöne Jubiläumssfeier, die allen Teilnehmern eine große Erinnerung werden dürfte.

und über als Sänger und Gesangslehrer eine reiche Tätigkeit aus. Seine Tenorstimme war von selten angenehmer Weichheit. Zu seinen Gesangslehren zählten u. a. Alfred v. Baro und Magdalena Seeb. 1896 ward Vorbers Gesangslehrer am Leipziger Realgymnasium, einige Jahre später auch Kantor der St. Peterskirche. Er war einer der Ersten, die energisch für das Etliche Liederwort wie die Methoden der Rhythmischen Gymnastik und die Russischen Theorien eintraten. Sein Seminar für Gesangslehrer und Kantoren wurde auch von im Auftrage ihrer Behörden sich weiterbildenden Musikern im In- und Auslande besucht. Als Komponist trat Vorbers mit Solo- und Chorliedern hervor. Nun ward dem Wirken dieses für alles Gute und Schöne begeisterten Mannes alljährlich ein Ziel G. K.

Wegen der

gegen die Firma **Kakao-Compagnie Theodor Reichardt**

G. m. b. H. in Wandsbek

vor einigen Monaten erwirkten einstweiligen gerichtlichen Verfügung hat Reichardt den Antragstellern den **unerhörten Vorwurf** gemacht: „sie hätten unter Entstellung des Wortlautes und Wortsinnes, sowie entgegen den Vorschriften der Reichszivilprozessordnung und entgegen der ständigen obergerichtlichen Judikatur einen vorläufigen Beschluss extrahiert an der Behauptung einer wahren und unbestreitbaren Tatsache könne schliesslich niemand gehindert werden.“

Diese Unwahrheiten müssen das Publikum irreführen.

Wir halten es deshalb **jetzt**, nachdem das **Königl. Landgericht Altona** und das **Königl. Oberlandesgericht Kiel** gesprochen haben, für unsere Pflicht, der Oeffentlichkeit folgendes bekannt zu geben:

- 1) Der Widerspruch, den Reichardt gegen die ihrem Inhalte nach veröffentlichte einstweilige Verfügung erhoben hat, ist vom Königl. Landgericht Altona durch Urteil verworfen worden.
- 2) Die dagegen von Reichardt eingewendete Berufung ist vom Königl. Oberlandesgericht Kiel kostenpflichtig **endgültig zurückgewiesen** worden.

Die einstweilige Verfügung ist damit **rechtskräftig** geworden.

- 3) In dem gleichzeitig von uns angestregten Hauptprozess **wegen unlauteren Wettbewerbes** ist Reichardt vom **Königl. Landgericht Altona** kostenpflichtig

verurteilt

worden.

- 4) Die dagegen von Reichardt eingewendete **Berufung** ist vom Königl. Oberlandesgericht Kiel kostenpflichtig **verworfen** worden.

Die Entscheidung des Reichsgerichts steht noch aus.

- 5) **Wegen Wiederholung der** ihm gerichtlich unter Strafandrohung **verbotenen unwahren Behauptungen** ist Reichardt mit

tausend Mark Geldstrafe

belegt worden.

„Badenia“ Merck & Arens, Freiburg i. B.,
Ludwig Bauermeister & Co., Nöschenrode,
Robert Berger, PöBneck,
David Söhne A.-G., Halle a. S.,
Wilhelm Felsche, Leipzig-Gohlis,
Flemming & Buchholz, Stettin,
Frankonia, Schokolade- und Konservenfabrik
vorm. F. W. Wucherer & Co., A. G., Würzburg,
C. L. Friedrichs, Rostock,
Hartwig & Vogel, A. G., Dresden,
Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,
Jordan & Timaeus, Dresden,
Eduard Kleefeld, Hannover,
Knappe & Würk, Leipzig,
Albert Krey, Stettin,
J. G. Kynast, Dresden,
Lobeck & Co., Dresden,

F. A. Oehler, Zeitz,
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden,
F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt,
Riedel & Engelmann, Dresden-Plauen,
Riquet & Co. A.-G., Gautzsch bei Leipzig,
Otto Rüger, Lockwitzgrund bei Dresden,
Sarotti, Chokolade- und Cacao-Industrie A. G.,
Berlin,
Richard Selbmann, Dresden,
Franz Soltzick, Ratibor,
B. Sprengel & Co., Hannover,
Gebr. Stollwerck A. G., Köln,
Gustav Teubner, Niederhäslich bei Dresden,
Vereinigte Chokolade- und Bonbons-Fabriken
von E. O. Moser & Cie. und Wilh. Roth jr.
G. m. b. H., Stuttgart,
Aug. Wiese & Sons, Köln.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Strasse 40, Dresden-A., Grosse Zwingenstrasse 4, Eingang Wettinerstrasse, Dresd.-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz vom 20. April 1868 im Falle des § 1808 des B. C. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1, Dresden-Löbtau, Reibewitzer Strasse 12, Ecke Kesselsdorfer Strasse, Blasewitz, Schillerplatz 17, Plauenischer Grund in Fetschappel, Tharandter Strasse 11.

Kurszettel der Dresdener Börse vom 22. Januar 1913.

Table with multiple columns listing various financial instruments, stock prices, and exchange rates. Includes sections for Staatspapiere, Eisenbahnaktien, Industrieaktien, and various bonds.

Dresdener Nachrichten, Nr. 22, 23. Jan. 1913

Offene Stellen. Schriftl.

Heimarbeit, streng reell, vera. A. B. 235 Berlin N. 54. Damen. wenden sich bei Frauenleiden...

MITTELMEER-SEEREISEN. mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der Deutschen Ost-Afrika-Linie. Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-See...

Verlobungs- und Hochzeits-Drucksachen. als: Anzeigen, Einladungen, Dankfagungen, Festscheine, etc. M. & R. Jocher Dresden.

Delikat schmeckt Selbmann's Schokoladen-Zerfuchen. 5. Hauptgewinn Kautz-Freiberg, 1 1/2 HP. - Banerzer-Motor-Rad...

Bei Husten, Heiserkeit und Halsschmerzen hat sich Klepperbeis echt amerikanische Steinraute durch ihre vorzüglich lindernde Wirkung immer mehr eingeführt...

Doppel-Schreibtisch. Vtr. 22. A 145, ohne Kasten A 120. Heiner. F. Schulze, Kontormöbel-Lager, Mauerstraße 8.

Verloren. hat so mancher schon seine Gefundheit bei dieser kalten Witterung. Chokol., Gerinns, Sausen, etc. Hirschgeweihe, Rehgehörne, Antilopen, etc.